

GARTEN- UND ROSEN-LEIDENSCHAFT

«Terra Grischuna»-Preis 2016 –
unser erster Vorschlag: Brigitta Michel-Joos

Text Peter Metz



↑ Brigitta Michel-Joos, seit 1995 Präsidentin der Rosengesellschaft Graubünden und seit 2008 Vorsitzende des Fördervereins Schlossgarten Haldenstein. (Foto: Yanik Bürkli)

Mächtig zieht seit Tagen der Föhn über die Türme und Dächer des Schlosses Haldenstein. Durch einen Bogen und gepflästerten Vorraum betreten wir den windgeschützten Schlossgarten Haldenstein, eine wohlstrukturierte Pracht, die die Erzähllust und Passion von Brigitta Michel weckt. Wir flä-

nieren an der Löwengrotte vorbei, aus der wieder Wasser plätschert, und betreten durch ein schmales Tor den gepflegten «Giardino segreto», der der Schlossfamilie vorbehalten war und heute moderne Skulpturen präsentiert. Das kleine Gemach des Stützturms rettet uns vor dem nahenden Regen. Im

Garten bilden kunstvoll geschnittene Eiben und Buchsbüsche «Topiaria». Die Mittelachse des Schlossgartens, ein mit Rosen überdeckter Gang, verbindet das geschwungene Springbrunnenbecken mit dem Vorgarten, in welchem eine Theaterbühne Schauspiele erwartet. Und in jedem Teil der Park-



↑ Blick auf den Nordturm und den Rosenspalier im Schlossgarten Haldenstein.
(Foto: Brigitta Michel-Joos)

anlage begegnen wir Rosen in allen Farben und Formen: als Ranken an den hohen Gartenmauern, als zierliche Stöcke am Weg, als Bäumchen oder Überdecker. Stolz weist Brigitta Michel auf die Rose «Schloss Haldenstein» hin. Die Rosen dieser Sorte wachsen widerstandsfähig über die Bogen zwischen den Schlosszinnen. Unser Blick schweift über den mit Rosen behangenen Garten in die Weite des Churer Rheintals und die Bergkette des Montalin.

Präsidentin der Rosengesellschaft Graubünden

Vor 21 Jahren hat Brigitta Michel-Joos das Präsidium der Rosengesellschaft Graubünden übernommen. Strebsam, fachkompetent und kommunikativ ist sie die Vereinstätigkeit angegangen, hat Projekte initiiert und nach allen Seiten weiterführende Kontakte geknüpft. Der Schlossgarten Haldenstein ist zum Flaggschiff der Rosengesellschaft Graubünden geworden. Hier wurden über 200 Rosensorten angebaut, werden Rosenschnittkurse angeboten und alle zwei Jahre ein mehrtägiges Gartenfestival organisiert. Der

jüngste Anlass findet vom 3. bis 5. Juni 2016 statt – es werden über 40 Aussteller und (je nach Wetterglück) bis zu 5000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

In Absprache mit der Gemeinde und der Stiftung Schloss Haldenstein – beraten durch den archäologischen Dienst und die Denkmalpflege – hat es die Rosengesellschaft Graubünden verstanden, den Schlossgarten aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken, Elemente und Bepflanzung der tradierten Gartenanlage zu beleben und zu erweitern. Zusammen mit dem Schloss hat sie Johann Jacob von Castion, ein Gesandter des Königs von Frankreich, ab 1544 erbaut. Mächtige Stützmauern und zwei Türme sichern die aufgeschüttete, erhöhte Gartenanlage, die mit den Mauern und den überfliessenden Rosen an die hängenden Gärten der Semiramis erinnert. Heute, nach 15 Jahren der Instandstellung und Pflege, hat der Schlossgarten seine ursprüngliche Bestimmung von Repräsentation und Erholung wieder erhalten: Er ist öffentlich zugänglich und kann für verschiedene Anlässe genutzt werden.

Lokal verankert – weltweit vernetzt

Graubünden ist ein Land der Schlösser und Paläste und ihrer zugehörigen Gärten – wir denken an Schloss Bothmar in Malans, an den Palazzo Castelmur im Bergell und viele mehr. Nur verständlich, dass sich Interessierte in Graubünden, in der Schweiz, europa- und weltweit treffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Dazu dienen gegenseitige Besuche, Tagungen, Exkursionen und Ausstellungen sowie eben auch Gartenfestivals, wie sie Brigitta Michel mit einem Vorbereitungsteam organisiert. Brigitta Michel ist Mitredaktorin der monatlich erscheinenden «Roseninfos», Vorstandsmitglied in der Rosengesellschaft Schweiz und leitet europaweit Exkursionen zu Rosengärten.

Als Präsidentin der Rosengesellschaft Graubünden initiiert Brigitta Michel die Rosenschnittkurse. «Es gibt wohl keinen Garten ohne Rosen und keine Rose gedeiht ohne Gartenpflege – für beides braucht es die nötigen Kenntnisse und Geduld.» Mit dieser Aussage meint sie die Wahl des Standorts, die standortentsprechende Rose, ihr Schnitt und ihre Pflege.

Arbeit im Team – genussvolle Stunden

In ihrer vielfältigen Tätigkeit darf sich die initiative Präsidentin auf eine grosse Zahl von ebenso passionierten, ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern stützen. An dreissig Samstagen je Saison wird der Schlossgarten Haldenstein aufgesucht, um ihn anzulegen, zu erneuern und zu pflegen. Es werden gemeinsam Ideen entwickelt, Pläne geschmiedet und Erfahrungen ausgetauscht. Gemeinsam wird die Marend eingenommen und das Gedeihen des Gartens genossen: In keinem Jahr, zu keiner Zeit präsentiert sich ein Garten gleich; alles gedeiht zwar nach der Kunst des Kultivierens, aber doch nach dem Eigenwesen der Natur. In der zentralen Achse des Gartens ist aber auch der Gedanken bei der Rose: Sie ist Sinnbild für die verbindende Liebe und die unerschöpfliche Vielfalt.

Autor Peter Metz ist Besitzer des Tardis Verlags und Herausgeber des Bündner Jahrbuchs.

metz.peter@bluewin.ch

Online www.schlossgarten.ch
www.rosengesellschaft.ch